

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905**

9 (11.1.1905)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 9.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Postgelb.

Mittwoch den 11. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 10. Jan. [Schwurgericht.] Das Schwurgericht beschäftigte in seiner heutigen Vormittagsitzung, die von Landgerichtsrat G. Schmidt geleitet wurde, eine Anklage wegen Sittlichkeitsverbrechens. Der Angeklagte in diesem Falle war der seit nahezu 4 Jahren in Karlsruhe ansässige 30 Jahre alte Schuhmacher del Buono aus Messina. Nach der Anklage hat Buono sich an der Ehefrau eines Landmanns, des Terrazzoarbeiters Pasquale Sussi, in deren Wohnung, Georg-Friedrichstraße 18 in Karlsruhe, am Nachmittag des 31. Oktober 1904 eines Verbrechens der versuchten Notzucht schuldig gemacht. Der Angeklagte leugnete; er wurde aber durch die Beweisaufnahme vollkommen überführt, sodas ein Schuldspruch erfolgen mußte. Die Geschworenen gewährten dem Angeklagten aber mildernde Umstände. Buono erhielt 10 Monate Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. — In dem letzten, nachträglich noch auf die Tagesordnung der diesmaligen Schwurgerichtssession gesetzten Falle handelte es sich um die Anklage gegen den städtischen Verwaltungsassistenten Josef Sarbacher aus Egenroth, wohnhaft in Karlsruhe, wegen Unterschlagung im Amte. Der Angeklagte hatte als Beamter und zwar als Verwaltungsassistent des städtischen Krankenhauses Karlsruhe im Jahre 1904 Gelder, welche er von Kranken für Verpflegung im Krankenhaus in amtlicher Eigenschaft vereinnahmt hatte und an die Krankenkasse abliefern sollte, im ganzen den Betrag von mindestens 2900 Mk. unterschlagen und für sich verbraucht und mit Bezug auf diese Veruntreuung in die zur Kontrolle bestimmten Bücher und Register unrichtige Einträge gemacht. Der Angeklagte, welcher 32 Jahre alt und verheiratet ist, war geständig. Als ihm seinerzeit der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, flüchtete er nach Amerika. Bei einem in New-York wohnenden Bruder wurde er verhaftet und bald darauf ausgeliefert. Die Geschworenen sprachen Sarbacher im Sinne der erhobenen Anklage unter

Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Das gemäß diesem Wahrspruch erlassene Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. — Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts für das erste Quartal 1905 ihr Ende erreicht.

\* Durlach, 11. Jan. Vonseiten des hiesigen Lehrerkollegiums der Volksschule wurde als Vertreter einstimmig in die neue Schulkommission gewählt: Herr Hauptlehrer Grether.

\* Durlach, 10. Jan. Vergangene Nacht wurde in einer an der Stupfericherstraße gelegene Villa ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, Kleidungsstücke, Nahrungsmittel u. s. w. fielen den Dieben in die Hände. Auch aus Aue, Grödingen und anderen Orten des Amtsbezirks werden Einbruchsdiebstähle gemeldet.

† Mannheim, 10. Jan. Einen dramatischen Ausgang nahm gestern eine Verhandlung vor dem Schöffengericht. Das Dienstmädchen Marie Reichle aus Feudenheim war wegen Betrugs angeklagt. Das Mädchen war am 1. Oktober bei dem Gastwirt Peter Huber in Ibesheim in Dienst getreten und hatte zur Anschaffung von Kleidungsstücken einen Vorschuß von 25 Mk. erhalten. Sie hielt aber ihr Bieteljahr nicht aus und verließ unter der Zeit die Stelle. Deshalb wurde sie von ihrer Herrschaft wegen Betrugs angezeigt, obwohl sie den Vorschuß schon abverdient hatte. Das Mädchen erklärte gestern, sie habe das Haus Hubers verlassen, weil er ihr beständig nachgestellt habe. Huber bestritt die Angaben des Mädchens. Zwei andere Mädchen, die früher bei ihm gedient hatten, bekundeten, daß sie aus dem gleichen Grunde den Dienst verlassen hätten. Alle Ermahnungen des Richters, die Folgen seines Ableugnens zu bedenken, fielen bei dem Zeugen auf steinigem Boden. Die Angeklagte wurde freigesprochen unter Übernahme der Kosten der Verteidigung auf die Staatskasse, Huber aber als dringend verdächtig, des Meineids sich schuldig gemacht zu haben, in Untersuchungshaft abgeführt. Huber steht hoch in den 50er Jahren und genos in seiner Gemeinde großes Ansehen.

† Freiburg, 10. Jan. Professor Dr.

B. Neumann, der hochverdiente Präsident des badischen Schwarzwaldvereins, hat an alle Sektionen des Vereins ein Rundschreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er wegen vermehrter Berufsarbeit das Amt des Präsidenten niederlegen müsse.

### Deutsches Reich.

Berlin, 10. Jan. Der Kaiser hat den Generälen Stössel und Rogi in Anerkennung der von ihnen und ihren Truppen bei der Belagerung von Port Arthur bewiesenen heroischen Tapferkeit den Orden pour le mérite verliehen und den Zaren sowie den Mikado um Zustimmung zu der Auszeichnung gebeten.

\* Berlin, 10. Jan. Im heutigen Seniorenkongress teilte Präsident Graf Balkeström mit, daß der Reichskanzler ihn ermächtigt habe, zu erklären, es sei Aussicht vorhanden, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn bis Ende dieser Woche zustande kommen werde. In diesem Falle sei für die Drucklegung ein Aufenthalt von etwa acht Tagen zu erwarten, sodas der Handelsvertrag in etwa vierzehn Tagen vor den Reichstag kommen wird. Zu gleicher Zeit würden auch die Verträge mit den anderen Tarifvertragsstaaten vorgelegt werden.

\* Berlin, 11. Jan. In der Affäre des Breslauer Landgerichtsdirektors Haffe ist eine weitere Verhaftung erfolgt. In Dresden wurde der 18jährige Schreibergehilfe Günz, der aus Breslau stammt, festgenommen und nach Berlin gebracht. Er wird der Teilnahme an den Erpressungen beschuldigt.

\* Berlin, 10. Jan. Der Hofjagdnarzt Dr. Sylvester hat sich den Abendblättern zufolge in seiner Wohnung erschossen.

\* Stettin, 11. Jan. In benachbarten Dörfern Scheuner kamen infolge Genußes von verunreinigtem Trinkwasser zahlreiche schwere Typhus-Erkrankungen vor. Behördlich wurde bereits die Untersuchung eingeleitet.

\* Gimsbützel, 11. Jan. Ein hier wohnender Maurer feuerte, als er in belebtester Gegend seine Frau mit einem anderen Arbeiter spazieren gehen sah, 4 Revolverkugeln auf

Feuilleton.

9)

## Der Schatzgräber.

Original-Roman von H. Görne.

(Fortsetzung.)

6. Kapitel.

Der Oberst Quintus Jellius befand sich auf der Ratschänke, im Zimmer des Majors von Torbiere. Der Rittmeister saß einsilbig am Fenster und schaute auf die schmale Straße hinaus, ohne an der Unterhaltung des Obersten und des Majors teilzunehmen.

„Ich begreife nicht, warum Sie diesen Geistesbeschwörer nicht sofort vor ein Kriegsgericht stellen und verurteilen lassen, wie er es verdient,“ meinte der Major.

„Wir werden sehen, welchen Befehl die Ordonnanz von Dresden mitbringt,“ antwortete der Oberst mit gepreßtem Tone. „Wahrlich, ich hatte mir vorgeföhrt nicht träumen lassen, Herr Major, welche Rüsse man mir zu knacken hier im Städtchen aufgeben würde.“

„Das ist mir lieb, zu hören,“ sagte Torbiere, „obgleich ich nichts weniger als schadenfroh bin. In Ihrem Ausspruch liegt für meine Tätigkeit als Kommandant dieses Platzes ein glänzen-

des Zeugnis. Hier muß durchgegriffen werden, wie ich hundertmal dem Herrn Rittmeister bemerkte, wenn er sich bemühte, seinen nichtsnutzigen Husaren die Fuchtel zu ersparen. Auf den verschämigten Studenten, den Steinbach, hatte ich schon lange ein scharfes Auge. Diesmal wird er aber — wie ich glaube, zu großem Leidwesen des Herrn Rittmeisters — verloren sein.“

„Hoffentlich urteilen nicht alle nach dem bloßen Schein,“ bemerkte der Rittmeister trocken.

„Was meinen Sie, wann kann die Ordonnanz aus Dresden zurück sein?“ fragte der Oberst den Rittmeister.

„Der Husar hat ein gutes Pferd und kann jede Minute zurückkommen. Er ist seit neun Stunden fort und müßte, wenn er in Dresden keinen Aufenthalt gehabt hat, bereits wieder da sein. Doch da kommt ja ein Reiter, das ist die Ordonnanz.“

Ein Husar, dessen Kopf trotz der winterlichen Kälte dampfte und schäumte, ritt vor das Rathaus und stieg ab. Im nächsten Augenblick stand er im Zimmer vor den Offizieren und übergab dem Obersten einen sehr kleinen zierlichen Brief mit großem roten Siegel. Hastig erbrach der Oberst das Schreiben, las es durch und steckte es in die Tasche. Dann ging er in

ersichtlich enttäuschter, widerwärtiger Stimmung im Zimmer auf und ab.

„Nun, Herr Kamerad, darf ich fragen, wie in Dresden unser Geheimnisse aufgenommen worden sind?“ fragte der Major neugierig.

„Der König überläßt die Verfolgung der Affäre meinem Gutdünken,“ erwiderte der Oberst kurz.

„Der König? Dieser Brief ist von Seiner Majestät?“

„Ein allerhöchstes Handbillet.“

„Sie Glücklicher!“ rief der Major emphatisch.

„Der höchste Wunsch meines Lebens wäre erfüllt, wenn Seine Majestät geruhten, mir nur drei Zeilen zu schreiben!“

„Dann müßten Sie sich aber ausbitten, daß diese drei Zeilen nicht aus dreißig Malicen beständen,“ bemerkte der Oberst sarkastisch. „Herr Major, lassen Sie das Bataillon austrücken. Ihre Schwadron, Herr Rittmeister, hat sich ebenfalls zu versammeln.“

„Sie wollen ein Kriegsgericht konstituieren,“ bemerkte der Rittmeister.

„Ja. Es wäre mir angenehm, wenn Sie mich begleiteten und mir über die Person des Gefangenen nähere Mitteilung machten.“

Der Oberst nahm eine große Prife, zog das Taschentuch und empfahl sich dem Major.

die beiden ab. Der Arbeiter wurde tödlich verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Detmold, 9. Jan. Der Urheber der die Regierung Schaumburg-Lippes kompromittierenden K-Depesche wird nicht ermittelt. Der in Zwangshaft stehende Redakteur Stärke wurde lt. „Frkf. Btg.“ ohne Nennung seines Gewährsmannes wieder aus der Haft entlassen.

Dortmund, 10. Jan. Heute nachmittag ist hier in Dortmünd in einer Versammlung in der Hoberitzburg eine wichtige Entscheidung gefallen. Die Belegschaften der Zechen „Kaiserstuhl 1 und 2“ haben mit 1500 gegen 100 Stimmen beschlossen, die Arbeit nicht wieder aufzunehmen. Auch hier sind die Führer der Arbeiterverbände trotz aller Beredsamkeit der Streikluft der Massen unterlegen.

\* Dortmund, 11. Jan. Der Ausstand hat das ganze Revier ergriffen. Es streiken mehr als 30 000 Mann. Mehr als 25 Schächte liegen bereits still.

\* Essen a. d. Ruhr, 10. Jan. Auf der Zeche „Dörfeld 2“ sind heute mittag von 390 Arbeitern nur 30 eingefahren.

\* Bochum, 11. Jan. Für die nächsten Tage sind in Langendreer Versammlungen von Bergmannsfrauen geplant.

\* Essen a. d. Ruhr, 10. Jan. Die „Rheinisch-Westfälische Btg.“ meldet aus Koblenz: Die von der Kommandantur Koblenz Ehrenbreitenstein auf Anordnung des Kriegsministeriums eingeleitete Untersuchung über die Echtheit der Entstehung des zuerst von der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ in Köln veröffentlichten Bildes „Ein fideles Gefängnis“ ergab, daß die Darstellung eine Fälschung ist und zwar nichts weiter sei als eine ganze Staffage, die frei erfunden ist. Echtheit oder original sind nur die Porträts dreier Personen, eines früheren Gendarmen, eines Hotelbesizers und des Fähnrichs Hüffener. Ferner war auf dem Originalbilde noch ein Architekt aus Köln, dessen Figur wegradiert und dafür ein Blumenbänder aufgezeichnet ist. In dem ganzen Stubengefängnis Oberehrenbreitenstein gibt es kein tapeziertes Zimmer, wie es das Bild darstellt; die Stuben sind ohne Ausnahme gestrichen. Das Original des Bildes war eine Architektur aus Köln mit Blitzlicht aufgenommen und zwar am Abend, als der Hotelbesitzer nach Beendigung seiner Straftat seinen Mitgefangenen einige Flaschen Bier zum Abschied spendete. Die auf dem Bilde am Boden sichtbaren Weinflaschen sind ebenfalls eingekreuzt. Es kann angenommen werden, daß jemand, der im Besitz der Blitzaufnahme war, die 3 Personen ausgeschnitten und eine Staffage gezeichnet hat. Das Original der ersten Aufnahme ist im Besitz der hiesigen Kommandantur.

Mit einem Blick des Triumphes blieb der letztere zurück. Mitten in der Stube lag das kleine Briefchen, welches der Oberst mit dem Tuche aus der Tasche gezogen hatte. Die Augen fest darauf gerichtet, blieb der Major unbeweglich stehen und horchte fast atemlos, ob der Oberst wieder zurückkehren werde. Dann, als er sicher war, daß dieser seinen Verlust noch nicht bemerkt hatte, hob der Major den Brief schnell auf und öffnete denselben mit kaum zu zügelnder Ungebuld.

Er las folgendes:

„Mein lieber Quintus Feilius!

Sein Rapport hat mich in Verwunderung gesetzt. Seit wann glaubt er denn an Geistesflug; es will mir scheinen, die Luft in Sachsen hat ungünstig auf ihn eingewirkt.

Das Frauenzimmer ist ganz aus dem Spiele zu lassen. Der Husar aber, wenn er sich eines Vergehens schuldig gemacht hat, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Das überlaß ich Euch, sofern die Geistesseherei nicht alles verblendet hat. Adieu, mein lieber Guischarb, und glaub er an die aufrichtige Zuneigung seines Friedrich.“

Der Major las den Brief mehr wie einmal durch und kam nach und nach zu ganz anderen Ansichten über das Glück, ein königliches Handbillet zu erhalten. Er begriff nun auch, weshalb der Oberst keineswegs entzückt darüber gewesen war. Er gönnte ihm diese Zurechtweisung und wünschte, daß er noch recht viele solche Fehler machen möge, um schließlich als

Die „Rheinische Zeitung“ mag wohl im Besitze einer Photographie und dem eingezeichneten Bilde sein. Die Kommandantur wird gegen alle Zeitungen, welche das eingezeichnete Bild veröffentlichten, Strafantrag stellen, weil sie darin eine Verhöhnung der bestehenden Hausordnung der Festungsstuben des Gefängnisses erblickt.

München, 10. Jan. Heute früh ging hier ein starkes Gewitter mit Schneesturm nieder; der Blitz schlug ins städtische Elektrizitätswerk ein und verursachte dort teilweise Störungen.

### Frankreich.

Paris, 9. Jan. Die Hull-Kommission beschloß in ihrer Abend Sitzung trotz des Sträubens des russischen Vertreters, die Öffentlichkeit für die Sitzungen zuzulassen, die den Zeugenverhören gewidmet werden sollen. Dagegen bleibt das Publikum von allen Beratungen und Diskussionen innerhalb der Kommission selbst ausgeschlossen. Für die öffentlichen Sitzungen werden lt. „Frkf. Btg.“ etwa sechzig Karten ausgestellt, über die die Botschaften und das Ministerium des Aeußeren verfügen sollen.

\* Paris, 10. Jan. Die Deputiertenkammer wählte mit 265 Stimmen Doumer zu ihrem Präsidenten gegen 241, die auf Brisson entfielen.

### Der russisch-japanische Krieg.

\* London, 11. Jan. Reuter meldet aus Port Louis auf Mauritius: Dort laufen Gerüchte um, daß ein japanisches Geschwader bei Diego Garcia liege. Dem Admiral Roschdestwenski wurde mitgeteilt, daß die Japaner Vorkehrungen getroffen hätten, der baltischen Flotte entgegenzugehen. Die Russen hätten darauf ihre Vorsichtsmaßregeln verdoppelt. Der Adjutant Roschdestwenski teilte am 2. Januar in Tamatave einem Berichterstatter mit, daß die baltische Flotte wohl einen Monat brauchen werde, um den indischen Ozean zu durchkreuzen.

\* Port Said, 11. Jan. (Reuter.) Die russischen Kreuzer Jsumrud, Rion, und Dnjepr, sowie die Torpedoboote Grosny, Gromky und Resne und die britische Yacht Esmeralda sind hier eingetroffen. Beim Einlaufen in den Hafen wurden Salutsschüsse gewechselt. Der russische Gesandte Marimoff und der Konful Bronn begaben sich an Bord des Flaggschiffes Drel. Alle Schiffe wechselten Mitteilungen durch drahtlose Telegraphie aus. Nach Unterzeichnung der Erklärungen, die nach den ägyptischen Verordnungen erforderlich sind, wird den russischen Schiffen gestattet, gewisse Kohlenmengen, frisches Wasser und Lebens-

Kommandant abgerufen zu werden, damit er, der Major, wieder als oberster Befehlshaber hier im Städtchen einrückte.

Beglückt von diesem Gedanken, machte sich der Major auf, um das Billet, welches er so feierlich in der Hand hielt, dem Obersten zu übergeben, mit der Versicherung natürlich, daß er es nicht gewagt habe, einen Blick hineinzuwerfen.

Als er auf dem Sammelplatz anlangte, waren die Soldaten bereits in Reih und Glied aufgestellt. Vor der Front stand der gefangene Husar. Er war entwaffnet und hinter ihm standen zwei seiner Kameraden Wache mit dem Karabiner im Arme.

„Nun bist Du endlich in die Falle gegangen,“ sagte der Major, als er an dem Gefangenen vorbeisritt. „Gnade Gott seinem Rücken!“

Der Major ging nach dem im Kreise der Offiziere stehenden Oberst und überreichte ihm das Billet, welches der letztere, nach seiner überraschten Miene zu urteilen, bis jetzt noch nicht vermischt hatte.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich die Konstituierung des Kriegsgerichts unterbrochen habe,“ sagte der Major von Torbiere. „Ich vermute aber, daß dieser Brief nicht ohne Bedeutung sein dürfte.“

Der Oberst dankte verbindlich, ohne sich in eine weitere Unterhaltung einzulassen und befahl dann den Zusammenritt des Kriegsgerichts.

Der Profos trat vor die Front, setzte den Helm ab und steckte eine Hand voll kleine Papierschnitzel hinein — die Lose. Dann ging

mittel an Bord zu nehmen. Obwohl die Polizei um Abspernungsmaßregel ersucht worden war, gaben die Russen doch einer großen Anzahl von Händlern die Erlaubnis, an die Schiffe heranzukommen.

\* San Francisco, 10. Jan. 1½ Millionen Dollar Gold wurden heute nach Japan geschickt.

### Vereins-Nachrichten.

s. Durlach, 11. Jan. Wie aus der heutigen Einladung im Inzeratenteil ersichtlich, veranstaltet das hiesige freiwillige Feuerwehrcorps unter Mitwirkung der vollständigen Feuerwehrcapelle am kommenden Sonntag den 15. Januar, abends 7½ Uhr beginnend, in der Festhalle einen Familienabend mit Tanz. Nach dem vorliegenden reichhaltigen Programm verspricht die Veranstaltung im Voraus schon eine recht gemütliche Unterhaltung zu werden, insbesondere da für angenehme Abwechslung bestens gesorgt ist. Wir verfehlen daher nicht, sämtliche Angehörige des Corps auf diesen Familienabend aufmerksam zu machen mit dem Ersuchen, sich zeitig und zahlreich einzufinden zu wollen.

N. Durlach, 11. Jan. Den Reigen der diesjährigen Weihnachtsfeier dürfte wohl der Schwabenverein Eintracht mit seiner am Sonntag abend in den Räumen des Gasthauses zum roten Löwen gebotene Veranstaltung geschlossen haben. Der Besuch darf als ein recht guter bezeichnet werden, auch von verschiedenen hiesigen anderen Vereinen war auf Einladung eine schöne Anzahl ihrer Mitglieder erschienen, um mit uns einige recht gemütliche und genussreiche Stunden zu verleben. Ueber die Darbietungen herrschte nur eine Stimme des Lobes. Es waren Theaterstücke, die gut durchgeführt wurden und stürmischen Beifall ernteten. Auch fand eine Kinderbescherung statt, welche unter den Kindern große Freude hervorrief. Den Schluß bildete eine Gabenverlosung, welche bewies, wie neckisch „Fortuna“ in der Verteilung ihrer Gaben sein kann. Es wurde allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß die Mitglieder des Schwabenvereins Eintracht künftighin öfters in so gemüthlicher und familiärer Weise vereint sein möchten. Auch Küche und Keller des Wirtes leisteten nur vorzügliches.



er die Front der Soldaten entlang, deren jeder eines der Lose ziehen mußte. Zwei der Husaren traten vor und zeigten ihre Treffer, wonach sie zu Mitgliedern des Kriegsgerichts wurden. Auf ähnliche Weise wurden zwei Unteroffiziere und zwei Offiziere gewählt.

Der Gefangene blickte starr und fassungslos auf diese Vorbereitungen.

Die Namen der Richter wurden demselben mitgeteilt, um zu erfahren, ob er gegen einen derselben etwas einzuwenden habe.

Der Gefangene verneinte diese Frage.

„Herr Oberst, ich glaube nicht, daß ich etwas begangen habe, um mich dem Standrecht unterwerfen zu müssen,“ fügte er hinzu.

„Das wird sich herausstellen,“ antwortete der Oberst achselzuckend. „Ich werde aber das Verfahren noch bis morgen verschoben lassen, Du hast also noch bis dahin Zeit zur Ueberlegung, ob Du die Wahrheit gestehen, oder bei Deinem Zeugnen bleiben willst, bei dem Spuk in der vergangenen Nacht in irgend einer Weise die Hand im Spiele gehabt zu haben.“

Der Gefangene ward nach dem Schulhause zurückgebracht, wo der Keller zu einem festen militärischen Gefängnis während der Anwesenheit der Truppen in der Stadt umgewandelt worden war.

Als der Gefangene am Hause des Schatzgräbers vorübergeführt wurde, warf er den Blick zur Seite, denn Aurora stand am Fenster und drückte die Hand auf das wildpoehende Herz.

(Fortsetzung folgt.)

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Die Abhaltung von militärischen Uebungen betr.**

Nr. 1088. Das Schießen der Feldartillerieregimenter Nr. 14 und 50, welches am Mittwoch den 11. d. Mts. zwischen Weingarten und Zöhlingen stattfinden sollte, wird nicht abgehalten.  
Durlach den 10. Januar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

**Zöhlingen.**

**Zwang = Versteigerung.**

Nr. 189. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Zöhlingen belegenen, im Grundbuche von Zöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Waldhüters Peter Jakob Sigling in Zöhlingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

**Donnerstag den 2. März 1905, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Zöhlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. November 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:**

- Grundbuch von Zöhlingen Band 27 Heft 25 Bestandsverzeichnis I.
- a) Lgrb. Nr. 409: 1 a 94 qm Hausgarten im Ortsetter,
  - b) Lgrb. Nr. 407: 4 a 68 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten daselbst; beide Grundstücke zusammen geschätzt zu 2000 Mk.
  2. Lgrb. Nr. 751, 1498, 3185, 5168, 6380, 6895, 7412, 10,545, 13,451: zusammen 84 a 40 qm Garten- und Ackerland, in verschiedenen Gewannen gelegen; insgesamt geschätzt zu 870 Mk.

Durlach den 9. Januar 1905.  
Groß. Notariat III als Vollstreckungsgericht:  
Lange.

**Bekanntmachung.**

Die Listen der Wahlberechtigten der Handelskammer liegen für Durlach, Gröningen, Söllingen und Weingarten vom 13. I. Mts. an in den resp. Rathhäusern 8 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten auf.

Spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Offenlegung sind bei Ausschlußvermeidung mit den erforderlichen Bescheinigungen

1. etwaige Einsprachen gegen die Aufnahme in die Listen oder die Uebergehung in denselben,
2. ein etwaiger Verzicht auf das Wahlrecht auf Grund des Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes vom 12. September 1898, die Abänderung des Handelskammergesetzes betreffend,

bei der Handelskammer anzumelden.

Auf das Wahlrecht können verzichten und demgemäß von der Beitragspflicht zu den Kosten der Handelskammer entbunden werden diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb oder aus Dienstverhältnis — im doppelten Betrage, ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag ihres Gewerbesteuerkapitals, die Summe von 10,000 Mark nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Umschlag den Betrag von 100,000 Mark nicht überschreitet.

Karlsruhe den 9. Januar 1905.  
Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden:  
Koele. Dr. Planer.

**Durlach. Güterrechts-Register.**

Eingetragen:

1. Schöner, Jakob, Müller in Königsbach, und Justina Katharina geb. Frank. Durch Vertrag vom 5. Januar 1905 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Kausch, Ludwig, Hafner in Langensteinbach, und Philippine geb. Nagel. Durch Vertrag vom 23. Dezember 1904 ist Gütertrennung vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

**Verkauf von Pappeln.**

Gr. Rheinbauinspektion Karlsruhe verkauft 25 Stück im Rheinvorland bei Hügelsheim stehende Pappelstämme auf dem Stock.

Angebote sind schriftlich u. verschlossen mit Aufschrift „Pappelstämme“ versehen bis **Montag den 30. Januar 1905, vormittags 10 Uhr**, auf unserm Geschäftszimmer — Stephaniensstraße Nr. 71 — wo die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

**Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**

Im Jahre 1821 errichtet.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Verwaltung unserer Agentur für den Bereich des Bezirksamtes Durlach, nachdem unser langjähriger treuer Vertreter Herr Kaufmann J. Schanz in Durlach aus Altersrückichten zurückgetreten ist,

Herrn **Karl Preiß**, Kaufmann in Durlach, übertragen haben.

Karlsruhe im Januar 1905.

Die Generalagentur:  
Christ.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich den im hiesigen Agenturbezirk wohnenden Teilnehmern der **Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit** zur Vermittelung ihrer Versicherungsangelegenheiten hierdurch empfohlen und lade zu weiterer Beteiligung an dieser Anstalt ein, indem ich mich zugleich zu jeder wünschenswerten Auskunft über dieselbe bereit erkläre.  
Durlach im Januar 1905.

**Karl Preiß,**

Geschäfts- und Auskunftsbureau,  
Telephon Nr. 72.

Grosse Abwechslung in der täglichen Suppe bieten



für 2 gute Teller. Viele Sorten wie Tapioka-Julienne, Reis, Erbs, Grünkern, Gersten u. s. w. In frischer Ware stets zu haben bei  
**Oskar Gorenflo**, Grossh. Hoflieferant, Hauptstrasse 10.

**Stammholz-Versteigerung.**



Die Gemeinde Aue läßt am **Mittwoch den 18. Januar** in dem Gemeinewald folgende Hölzer an die Meistbietenden öffentlich versteigern:

- 11 Eichen I. und III. Kl. von 0,40 bis 2,99 fm, 61 Erlen I. und II. Kl. von 0,32 bis 1,39 fm, 22 Akazien II. und III. Kl., 9 Eichen II. und III. Kl., 1 Ster 2 Meter langes Akazien-Ruhholz.

Die Hölzer werden auf Verlangen durch Waldhüter Born vorgezeigt.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr im Hiebsschlag Aue den 10. Jan. 1905.

Der Gemeinderat:  
Benner, Vgrmstr.  
Kausjer, Ratschr.

**Wohlbekannter Unbenannter!**

Daß Sie mir das Gartenhäuschen am Sonntag abend ausgeräumt haben, ließe sich schon entschuldigen, daß Sie aber auch ein junges Bäumchen durchschnitten, ist nicht schön, das ist kein Scherz mehr, oder soll es Rache sein, wofür denn? Das wäre hübsch!

Der Eigentümer.

Junge Leute suchen eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Off. mit Preisangabe unter S. K. 12 an die Expedition dieses Blattes.

Suche auf 1. April eine geräumige 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes u. Nr. 11.

Eine kinderlose Familie sucht eine 2-Zimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. April. Offerten unter M. M. 13 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann (Anfänger) sucht umgehend Unterricht im **Violin-spielen**. Gest. Anträge unter Nr. 15 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Zwang = Versteigerung.**

**Freitag den 13. d. Mts.** werde ich in Durlach — Zusammenkunft beim Rathause — gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a. vormittags 10 Uhr:

- 100 Rollen Dachpappe, etwa 120 □ Cement- und Tonplättchen, 1 Faß Holzcement, Ton- und Cementröhren, Abzweige, Bögen in verschiedenen Größen, 25 Abortschüsseln, 10 Mauerdeckel, 1 Karren, 200 Schwemmsteine, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Paar Heuleitern, 1 Buffet, 1 Vertikow, 1 Kommode, 3 Spiegel, 3 Paar Vorhänge, 1 Bodenteppich, 1 Regulateur, 1 Amerikaner-stuhl, 1 Küchenschrank, 1 Pult.

b. nachmittags 2 Uhr:

- 2 Fässer von 176 und 350 Liter Gehalt, 176 Liter Most, 4 Kleiderschränke, 1 Leiterwagen, 1 Klavier, 1 Weißzeugschrank, 2 Kanapee, 4 Spiegel, 3 Nachttische, 2 Nachttische.

Durlach, 10. Jan. 1905.

Laier,  
Gerichtsvollzieher.



Pfd. 40 Pfg., bei 10 Pfd. 35 Pfg.  
**Adlerdrogerie August Peter.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör, womöglich parterre, in der Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 14 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf 15. Febr. oder später wird ein der Schule entlassenes Mädchen zu 2 kleinen Kindern tagsüber gesucht.

Färberei Dieh, Werderstr. 6.

**Freiwill. Feuerwehr Durlach.**



Am Sonntag den 15. Januar 1905, abends 7 1/2 Uhr beginnend, findet in der Festhalle Familienabend mit Tanz

statt, wozu wir unsere verehrten Ehren-, aktiven und außerordentlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu zahlreichem Besuch hiermit ergebenst einladen.

Das Kommando:  
Karl Preiß.  
Emil Zsele.

**Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Durlach.**



Freitag, 13. Januar, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Lokal.

Wegen wichtiger Besprechung vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Donnerstag den 12. Januar beginnt wieder unser regelmäßiges Schießen. Der Schützenmeister.

**Athletenklub Durlach.**



Samstag den 14. Januar im Übungslokal (Gasthaus zur Blume):

Generalversammlung.

Anträge müssen schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr notwendig.

Der Vorstand.

**Oskar Gorenflo,**

Hoflieferant,

empfiehlt von morgen lebendfrisch eintreffender Zufuhr:

Holländer Schellfische u. Cablian,

Rheinzander, Blaufelchen, lebende

Rheinkarpfen, Bachforellen, weiße Stockfische.

Straßburger Bratgänse, Wetterauer Gänse, junge Hähnen, Tauben, franz. Poularden, Billige franz. Enten.

Von täglichen großen Treibjagden:

Hasen, Hasen,

auch Teilstüde,

Reh, Biemer, Reulen,

Wildschwein,

Hirsch, Renntier,

Fasanen, Rebhühner, Wildenten.

Austern, Schnecken, Caviar in jeder Preislage.

Pariser Kopfsalat, frische Tomaten u. Gurken.



Heute mittag nach 12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden rasch und sanft meine liebe Frau Marie, geb. Dornier.

Durlach, 10. Jan. 1905.

Prof. F. Schmidt, Docent a. d. Techn. Hochschule Karlsruhe.

Kranzspenden und Trauerbesuche dankend abgelehnt.

**Todes-Anzeige.**



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Großmutter und Tante

Amalie Enzmann, geb. Dörr,

nach kurzem Leiden im Alter von 68 1/2 Jahren heute früh 3 1/2 Uhr still und gottgegeben entschlafen ist.

Durlach den 11. Januar 1905.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kranzspenden sind im Sinne der Verstorbenen nicht erwünscht.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Dies statt besonderer Einladung.

**Kausfrauen,**

die mit ihrem bisherigen Kaffeelieferanten nicht mehr zufrieden sind, werden gebeten, einen Probeeinkauf zu machen in Kaiser's Kaffee-Geschäft und sie werden finden, dass sie nirgends besseren und billigeren Kaffee kaufen können.

**Warum?**

Weil

Kaiser's Kaffee-Geschäft

zur rechten Zeit günstig eingekauft hat und infolgedessen in der Lage ist, bis auf weiteres seine so beliebten Mischungen zu Mk. 0.80, 0.90, 1.00, 1.10, 1.20, 1.40; 1.60 und 1.80, trotzdem Kaffee durch die Steigerung am Kaffeeweltmarkte erheblich teurer geworden ist.

noch zu alten Preisen

an seine verehrliche Kundschaft abzugeben.

**Kaiser's Kaffee-Geschäft**

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Verkaufsfiliale in Durlach

nur Hauptstrasse 62.

Kinderwagen, guterhalten, zu verkaufen, billig zu vermieten  
Killsfeldstraße 20. Freundl. möbl. Zimmer, Wilhelmstraße 1, 1 Tr.

**Privatspargelgesellschaft Durlach.**

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der am Freitag den 13. d. M., vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zum Weinberg hier stattfindenden

**Generalversammlung**

mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflich ein.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Statuten der Gesellschaft.
2. Rechnungs-Verbescheidung.
3. Rechnungs-Publikation.
4. Wünsche, Anträge und Mitteilungen.

Durlach, 5. Jan. 1905.

Der Verwaltungsrat.

Morgen Donnerstag wird geschlachtet.

Morgens Kesselfleisch mit Kraut, abends frische Wurst. Job. Knödler & Engel.

Morgen Donnerstag wird geschlachtet.

J. Schöbel, Brauerei Nagel.

Eingetroffen die ersten neuen Murcia-

**Blut-Orangen,**

prachtvolle Früchte, bei Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Schellfische, Cablian, Weißfische, grüne Seringe treffen heute ein bei

Philipp Luger & Filialen.

**Achtung.**

Im Weiswähen und dergl. Arbeiten, sowie im Strümpfe-Stricken empfiehlt sich

Frau Kühnast,

Kronenstr. 5, 1 Tr.

**Für Weinhändler und Wirte!**

Sechs gut gehaltene weingrüne Ovalfässer, enthaltend 796, 750, 703, 612, 550, 470 Liter, werden billig abgegeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Weingarterstr. 25 ist eine Wohnung im 3. Stock von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher auf 1. April zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde mit Glasabschluß, ist an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres Hauptstraße 12 im Laden.

**A u e.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zugehör auf 1. April zu vermieten

Lindenstraße 1.

**Im Kleidermachen**

empfiehlt sich

Frau L. Bull,

Hauptstraße 24, 4. St.

Ein anständiger Arbeiter kann sofort Wohnung erhalten

Hauptstraße 74,

Eingang Jehnstr., 2. St. rechts.

**Wochentirche.**

Donnerstag den 12. Jan., abends 8 Uhr. Herr Vikar Schüle von Mühlacker. Mitteilungen über seine 3-jährige Tätigkeit in der evanagelischen Bewegung in Oesterreich.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dügg, Durlach.

solche Fehler magen möge, um